

Hinweise für Lehrende

zum Unterrichtsentwurf

Almanya von Yasemin Samdereli

Deutschland 2011, 97 Minuten

Zielgruppe: B1. Einzelne Übungen können bereits ab Niveau A2 eingesetzt werden.

Zeit: 4 UE (Didaktisierung inklusive Sichtung ausgewählter Szenen). Einzelne Szenen und Aufgaben sind auch separat einsetzbar.

Lernziele: Filmbilder und Filmdialog verstehen, Auseinandersetzung mit den inhaltlichen Themen und landeskundlichen Informationen des Films, darüber sprechen und schreiben und die Themen kreativ weiterentwickeln.

Hinweise zum Thema: Heimat, Gastarbeiter, Einwanderung, Leben in Deutschland.

VORBEMERKUNG

Die Unterrichtsmaterialien zum Film können als Komplett-Paket mit einer Dauer von ca. 4 UE eingesetzt werden. Es ist jedoch durchaus möglich, einige Szenen und die dazugehörigen Aufgaben einzeln einzusetzen, etwa im Rahmen einer themenbezogenen Einheit (Heimat/Integration/Gastarbeiter etc.). Die Lerner sehen in diesem Fall nur die kurzen Ausschnitte im Unterricht und bekommen hoffentlich Lust, sich den Film außerhalb des Unterrichts in Gänze anzuschauen.

VOR DEM SEHEN:

Ad Aufgabe 1: Plenum.
Zeit: 5 Minuten.
Die Lerner sammeln im Plenum ihre Assoziationen zum Filmtitel. „Almanya“ ist das türkische Wort für „Deutschland“. Der Untertitel „Willkommen in Deutschland“ kann gegebenenfalls ergänzt werden.

ÜBUNGEN ZU AUSGEWÄHLTEN FILMSZENEN:

Ad Aufgabe 2: a) Einzelarbeit.
Zeit: 5-10 Minuten (inklusive 1:41 Minuten Filmsichtung).
Die Lerner sehen die Szene, in der Cenk in der Schule nach seiner Herkunft gefragt wird (4:33 bis 5:14), und notieren zunächst ihre Antworten in Einzelarbeit. Anschließend kurze Auswertung im Plenum.

b) Partnerarbeit.
Zeit: 5 Minuten (inklusive 0:23 Minuten Filmsichtung).
Die Lerner besprechen die Frage kurz mit einem Partner/einer Partnerin, sehen dann die kurze Szene über Cenk beim Sportunterricht (7:32 bis 7:55) und notieren am Ende, was in der Szene passiert: Cenk wird weder von den Türken noch von den Deutschen akzeptiert und prügelt sich mit einem türkischen Mitschüler.

Ad Aufgabe 3: Gruppenarbeit.
Zeit: 10-15 Minuten, je nach Gesprächsbedarf der Gruppen.
Die Lerner tauschen sich in kleinen Gruppen über die Definitionen von Heimat aus.
Im Anschluss sollte eine kurze Auswertung im Plenum erfolgen, bei der z.B. auch besprochen werden kann, nach welchen Kriterien man Staatsbürger des Landes (der Lerner) werden kann (z.B. durch Geburt im Land, durch Heirat eines Staatsbürgers usw.).

Ad Aufgabe 4:

a) Partnerarbeit.

Zeit: 10 Minuten (inklusive 4:34 Minuten Filmsichtung).

Die Lerner schauen sich die Szene an, in der die Familie zum Essen zusammenkommt: 8:30 (Canan kommt am Haus an) bis 13:04 (Cenk: „Nein, das geht nicht. Entweder die eine Mannschaft oder die andere!“) und ordnen in Partnerarbeit die Zitate den Personen zu. Zur Überprüfung kann die Szene im Anschluss noch einmal gezeigt werden.

Lösung:

Cenk: d, Hüseyin: g, Veli: b, Muhamed: i, Leyla: c, Fatma: e,
Ali: a, Gabi: f, Canan: h

b) Plenum.

Zeit: 10 Minuten.

Die Lerner gehen im Plenum die einzelnen Familienmitglieder durch und überlegen gemeinsam, ob diese sich eher türkisch oder deutsch fühlen. Dabei sollte auch immer eine Beobachtung als Begründung angeführt werden, z.B. Hüseyin fühlt sich türkisch, weil er ein Haus in der Türkei gekauft hat und sagt, der deutsche Pass sei nur ein Stück Papier.

Bei der Übung geht es nicht so sehr um eine eindeutige Zuordnung, sondern um das Gespräch darüber. Einige Familienmitglieder sind nicht eindeutig zuzuordnen. Ali z.B. schmeckt das türkische Essen nicht, weil es ihm zu scharf ist, er antwortet jedoch auf Cenk's Frage eindeutig, sie seien „Türken!“.

c) Einzelarbeit.

Zeit: 2 Minuten.

Dieser Aufgabenteil dient nur der Verschriftlichung der Frage und der Antwort, um die Bedeutung zu unterstreichen.

d) Partnerarbeit.

Zeit: 15-20 Minuten.

Die Lerner schreiben in Partnerarbeit einen Dialog zwischen Cenk's Vater und Mutter. Ausgangspunkt sind dabei ihre widersprüchlichen Antworten aus c). Im Anschluss besprechen die Partner die Frage, ob man gleichzeitig türkisch und deutsch sein kann und ergänzen einen der beiden Sätze.

Zur Auswertung lesen oder spielen einige Paare ihren Dialog vor.

Ad Aufgabe 5:

a) Einzelarbeit.

Zeit: 5 Minuten

Die Lerner überlegen in Einzelarbeit, warum Cenk's Großeltern nach Deutschland gekommen sein könnten und ergänzen die Sätze.

Mögliche Lösungen:

Ich glaube, sie sind nach Deutschland gekommen, weil sie eine Arbeit gesucht haben.

Vielleicht wollten sie ein besseres Leben haben.

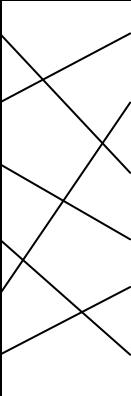
In Deutschland wurden Arbeitskräfte gebraucht.

b) Partnerarbeit.

Zeit: 5-10 Minuten.

Die Lerner versuchen in Partnerarbeit, die Satzteile zu sinnvollen Sätzen zu verbinden, so dass ein kleiner Informationstext über Gastarbeiter entsteht.

Lösung:

In den 50er Jahren ging es mit der deutschen Wirtschaft stark bergauf,		wurden Verträge, sogenannte Anwerbeabkommen, mit anderen Ländern geschlossen.
Da man viele Arbeitskräfte brauchte,		ihre Familien nach Deutschland holen.
Zunächst kamen die Arbeiter aus Italien, Griechenland und Spanien,		daher nennt man diese Jahre auch die Zeit des „Wirtschaftswunders“.
Man nannte die Arbeiter „Gastarbeiter“,		ab 1961 dann auch aus der Türkei.
Ab den 70er Jahren konnten die Gastarbeiter		Menschen türkischer Herkunft in Deutschland.
Heute leben ca. 3 Millionen		weil man dachte, dass sie nach ein paar Jahren wieder nach Hause zurückkehren würden.

c) Einzelarbeit.

Zeit: 5 Minuten (inklusive 0:28 Minuten Filmsichtung).

Die Lerner sehen die Fortsetzung der Szene mit dem Familienessen (13:04 bis 13:42) und notieren Canans Antwort:

„... weil die Deutschen sie gerufen haben.“

Im Anschluss an Aufgabe 5 findet sich auf dem Arbeitsblatt ein Hinweis über die Erzählstruktur des Films. Da die Lerner den Film nicht ganz sehen, ist es notwendig, ihnen die beiden Erzählebenen des Films zu erklären, damit sie verstehen, dass z.B. der Hüseyin der Rückblenden die gleiche Figur ist wie der Großvater Hüseyin in der Gegenwartsebene des Films.

Ad Aufgabe 6:

Partnerarbeit.

Zeit: 15 Minuten (inklusive ca. 5 Minuten Filmsichtung).

Die Lerner finden sich jeweils in Paaren zusammen und setzen sich einander gegenüber, so dass einer der Leinwand den Rücken zuwendet und der andere auf die Leinwand sehen kann. Gruppe A beginnt und sieht die Szene, in der Hüseyin träumt, auf dem Amt zu sein, ohne Ton (5:50 bis 7:31). Beim Sehen beschreiben die Lerner aus Gruppe A ihren jeweiligen Partnern, was sie auf der Leinwand sehen. Sie orientieren sich bei der Beschreibung an den Leitfragen. Anschließend werden die Positionen getauscht. Nun sehen die Lerner aus Gruppe B die Szene von Fatmas Abschied von ihren Freundinnen und Muhameds Traum von Deutschland ebenfalls ohne Ton (27:05 bis 29:18) und beschreiben sie ihren Partnern. Nachdem beide Gruppen an der Reihe waren, tauschen die Partner sich noch kurz über die letzte Frage aus (Was hat die Szene mit dem Thema „Typisch deutsch?“ zu tun).

Ad Aufgabe 7:

Partnerarbeit.

Zeit: 10 Minuten.

Die Lerner bearbeiten die Aufgabenteile a), b) und c) in Partnerarbeit. Am Ende sollte eine Auswertung im Plenum erfolgen.

Ad Aufgabe 8:

a) Partnerarbeit.

Zeit: 5 Minuten.

Als Vorentlastung für Aufgabe 8 und 9 überlegen die Lerner zu zweit, auf welche Schwierigkeiten eine türkische Gastarbeiter-/Einwandererfamilie in Deutschland stoßen könnte.

b) Partnerarbeit.

Zeit: 10 Minuten (inklusive 1:25 Minuten Filmsichtung).

Die Lerner sehen sich die Szene an, in der Fatma zum ersten Mal einkaufen geht (48:53 bis 50:18) und beantworten die Fragen. Auf die Frage nach der Sprache werden die Lerner vermutlich (richtigerweise) antworten, dass Fatma Deutsch spricht und (fälschlicherweise) dass der Verkäufer Finnisch/Russisch oder eine andere den Lernern nur entfernt bekannte Sprache spricht. Die Auflösung dieser Frage für die Lerner erfolgt mit dem nächsten Teilschritt der Aufgabe.

c) Einzelarbeit und Plenum.

Zeit: 5-10 Minuten.

Die Lerner lesen das Zitat still und beantworten die Frage in Einzelarbeit. In einem anschließenden Unterrichtsgespräch besprechen die Lerner den sprachlichen „Kunstgriff“ und seine Wirkung auf die Filmzuschauer.

d) Partnerarbeit.

Zeit: 5-10 Minuten (eventuell zweite Sichtung der Szene aus b). Kreative Schreibübung in Partnerarbeit. Zur Auswertung spielen ausgewählte Paare ihre Lösung vor.

Ad Aufgabe 9:

Partnerarbeit.

Zeit: 10 Minuten (inklusive 2:35 Minuten Filmsichtung).

Die Lerner versuchen, die Lücken im Text mit den passenden Wörtern zu füllen. Anschließend schauen sie sich die Szene an (1:04:33, Canan erzählt im Bus, bis 1:06:20, die Kinder sitzen gelangweilt im Wohnzimmer).

Lösung:

Canan erzählt:

Unsere Familie lebte ja bereits in Deutschland und war seitdem nicht mehr zurückgekehrt. Und je länger sie weg von der Heimat waren, desto größer wurde der Einfluss der fremden Kultur.

Rückblende:

Veli: Bitte!

Muhamed: Bitte!

Leyla: Bitte!

Fatma: Also, ich geh da jetzt rein... Und dann mit der Glocke läuten?

Veli: Die Geschenke! Du musst erst die Geschenke unter den Baum legen und dann mit der Glocke läuten, okay?

Fatma: Okay.

Fatma geht aus dem Zimmer.

Muhamed: Unser erstes Weihnachten!

Leyla: Geschafft!

Fatma kommt mit einem Stapel Geschenke zurück.

Muhamed: Oh nein! Wir dürfen die Geschenke doch vorher nicht sehen!

Veli: Die sind ja gar nicht verpackt!

Fatma: Ja, dann macht eure Augen eben zu!

Fatma läutet mit der Glocke und die Kinder treten ins Wohnzimmer. Sie sind sehr enttäuscht: Der Weihnachtsbaum ist sehr klein.

b) Partnerarbeit.

Zeit: 5-10 Minuten (inklusive 1 Minute Filmsichtung).

Die Lerner sehen die Szene vom Weihnachtsabend noch ein wenig weiter (bis 1:07:08, Hüseyin hört überrascht zu, wie seine Söhne die neue Sprache sprechen). Anschließend bearbeiten sie die Tabelle und beantworten die Frage.

Mögliche Lösung:

	Eltern	Kinder
Weihnachten	Die Mutter ist bereit, das Spiel mitzuspielen, ihr Engagement wird jedoch von den Kindern als ungenügend angesehen. Dem Vater ist Weihnachten absolut gleichgültig.	Die Kinder wünschen sich sehnlichst, an diesem Fest, das überall um sie herum gefeiert wird, richtig teilnehmen zu können und wollen, dass alles perfekt ist.
Sprache	Die Eltern sprechen untereinander und mit den Kindern Türkisch.	Die Kinder sprechen untereinander die Landessprache.
Schnauzbart	Vater: Ein echter Mann trägt einen Schnauzbart	Leyla: Hier macht das niemand, das ist nicht schön.

Zu den Unterschieden zwischen Eltern und Kindern:

Für die Kinder ist die türkische Kultur in weite Ferne gerückt, während die deutsche Kultur, in der sie leben, sie immer stärker beeinflusst. Die Eltern tragen viel mehr von der türkischen Kultur in sich, da sie viel länger dort gelebt haben. Beim Sprachenlernen haben Kinder einen großen Vorteil.

Ad Aufgabe 10:

Gruppenarbeit.

Zeit: 10 Minuten.

Die Lerner arbeiten in kleinen Gruppen zusammen. Sie lesen das Zitat und diskutieren in der Gruppe über die Fragen.

Anschließend erfolgt eine kurze Auswertung im Plenum, die in ein allgemeines Gespräch über den Film übergehen könnte, um die Arbeit mit dem Film abzuschließen.